

<b>Zeitschrift:</b>	Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen
<b>Band:</b>	7 (1950)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Zum Saisonbeginn
<b>Autor:</b>	Baer, Valentin
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-990717">https://doi.org/10.5169/seals-990717</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum Saisonbeginn

Valentin Baer, Ski-Instruktor

Mein lieber Freund!

Ein paar herrliche Herbsttage haben uns den Oktober noch vergoldet. Noch einmal hatten sich die Wälder mit letzter Kraft aufgerafft, um mit Hilfe der Sonne ihre Farbenpracht zu zeigen. Nun haben ein paar Frost- und ein paar Regentage dem allem ein Ende bereitet, und das grosse Sterben hat begonnen...

Wir aber strecken unsere Nase in die Luft, schnuppern ein wenig und wittern, spüren durch alles hindurch, was wir so sehnlich erwarten: den Schnee.

Und wieder wird man angesteckt von einem Fieber, von einem ziehenden Sehnen nach dem Tag, an dem man zum erstenmal wieder auf seinen geliebten Brettern steht.

Tausende werden diesen Winter wieder hinausziehen, mit bleichen, müden Stadtgesichtern, um entspannt, gekräftigt und freudig wieder zurückzukehren. Entspannt und vielleicht auch — ausgetobt. Denn nur zu oft wird etwas vergessen, etwas, wogegen ich mir anzukämpfen vorgenommen habe, wenn ich auch weiß, dass ich zum vornherein auf verlorenem Posten stehe: dass die Berge und die Stadt zweierlei sind, dass das Benehmen in den Bergen ein anderes ist als in der Stadt, dass der Mensch in den Bergen ein bisschen anders sein sollte als in der Stadt.

Du lachst? Du findest dies selbstverständlich? Weisst Du, dass man ja fast nur das Gegenteil sieht?

Ich habe immer das Gefühl, dass diese Tausende doch ausziehen, um der Stadt zu entfliehen, wenn auch nur für ein paar Stunden oder Tage, um das Alltägliche zu vergessen, vielleicht auch, um das Alleinsein oben in den weiten Schneefeldern wieder ein wenig kennenzulernen, oder um sich selber wieder ein bisschen zu finden. Gewiss doch nicht, um in neues Menschengewühl, in neuen Lärm, in neue Unrast zu gehen! Oder täusche ich mich so?

Warum denn glauben sie, nur dort skifahren zu können, wo Betrieb ist, wo die andern sind, wo «man eben hingehet», wo es bequem ist, wo es Skilifts und Pisten hat?

Du hast mir in Deinem Brief voll Stolz erzählt, Du habest den Jochpass an einem Tag einundzwanzigmal und die Trübsee-Abfahrt dazu noch zweimal «hinuntergeschaufelt».

Verzeih, aber ich kann Dir nur mein Beileid ausdrücken. Sagst Du dem Skifahren? Musstest Du denn Dein Skiliftabonnement unbedingt durch «rösseln»? Musstest Du unbedingt einen eigenen Rekord aufstellen? Ganz abgesehen von dieser idiotischen Fahrerei, weisst Du, wieviele Unfälle jeden Winter dadurch entstehen, weil einer auf der Piste rekordeln will und dabei so zwei, drei lästige «Anfänger» über den Haufen schlägt? Ist das fair, Du Pistenmarder?

Gottseidank gibt es noch keine Pistenpolizei. Wenn Du aber so weiterfährst, und mit Dir noch viele hundert andere, bin ich überzeugt, dass man mit den Jahren eine solche einführen wird und muss. Begreifst Du denn nicht, dass auch hier die Regeln der Anständigkeit und Disziplin gelten müssen?

Findest Du es nicht lächerlich, zweieinhalb Stunden — zitternd vor Kälte — an einem Skilift Schlange zu stehen, während Du in einer Stunde hinauflaufen würdest? Du bildest Dir doch sonst soviel ein auf Deinen gesunden Menschenverstand!

Schau, ich möchte Dir einen Vorschlag machen: Probier doch zum Beispiel, jedesmal, wenn Du als erster auf einer Piste stehst, dieselbe zu verbreitern. Zeig doch da einmal Dein Können! Setze doch da Deinen Ehrgeiz hinein! Ich weiß, Du sagst dem «Pestalozzi spielen». Weisst Du aber, wie das einen reizen kann, mit einem Christiania eine Schneewalze jedesmal um einen Meter weiter hinaus zu drücken? Da und dort so einen kleinen Wischer hinzusetzen?

Und so ganz nebenbei lernst Du dabei zehnmal mehr, als wenn Du gerade ziehen lässt!

Und wenn Du Dich entschliessen könntest, an einem Sonntag einmal nicht auf eine Piste zu gehen, sondern irgendwohin in ein Gebiet, wo Du Dir die Abfahrt (aber eine herrliche, unvergessliche Abfahrt!) mit dem Aufstieg sauer verdienen musst, dann wirst Du entdecken, dass es auch hier Pisten hat, nur viel grössere, längere, breitere, schwierigere und begeisterndere. Du glaubst es nicht? Du musst nur die richtige Zeit auswählen! Du wirst einen Schnee finden, wie Du ihn vom Hörensagen kennst, so wie er im Büchlein steht: eine leichte Pulver- oder Sulzschicht, und Du wirst Christianias schwingen, mit Radien von dreissig und fünfzig Metern und weisse Schneefahnen ziehen hinter Dir her.

Hoffen wir, dass wir dieses Jahr auch im Unterland ein wenig Schnee erhalten. Vielleicht macht es Dich dann einmal an einem Sonntag an, in den nahen Wald skiwandern zu gehen. Ich kenne kaum ein beglückenderes Erlebnis als das. Mitten durch die mit Schnee beladenen Bäume seine Spur zu legen, sich unter tiefhängenden Ästen durchzudrücken (Gymnastik!), hinauf und hinunter, jedes neue sich bietende Bild bestaunend, so dass man immer wieder den Photoapparat zücken möchte; weisst Du, wie schön das ist?

Schau, Du bist ja Vorunterrichts-Skileiter. Ich möchte Dir eines ans Herz legen: Versuche doch, in dieser Richtung auf Deine Burschen einzuwirken. Ihnen das wirkliche, das schöne Skifahren beizubringen. Sie werden Dir Dank wissen.

Du kannst mir das Geagte als dumme, altväterische Phrasen abtun. Du weisst aber, dass ich selber auch noch jung bin, und Du kannst sicher sein, dass ich das tolle, imponierende Pistenrasen bis zur Genüge auch mitgemacht habe, bis ich zu dieser Einsicht gekommen bin. Versuche es zuerst, bevor Du urteilst, gelt? Vielleicht berichtest Du mir zur gegebenen Zeit von Deinen Erfahrungen?

Ich wünsche Dir erlebnisreiche Skitage und  
Skiheil!

Auch in unserem Lande gibt es noch viel versteckte Kindernot. Wie schön wäre es daher, wenn im Dezember alle Briefe und Karten mit PRO JUVENTUTE - Marken frankiert würden!